

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 35

Rubrik: Pädagogische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staat für den anderen bemittelteren Drittel seine 15 000 Fr. auswirkt? Damit fortfahren, hieße auf legitime Weise die gesellschaftlichen und sozialen Gegensäße unverantwortlicher Weise verschärfen. — Der Referent tritt sodann auf seine Thesen, welche sich aus obiger Begründung ergeben, ein. Er begutachtet einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf, den das Erziehungsdepartement vorgelegt.

In ruhiger, sachlich klarer Weise verbreitet sich der Korreferent, Sekundarschulinspektor und Dekan Christinger von Hüttingen, über seine Thesen. Als Vater und Begründer des werdenden Institutes möchte er den Synodalen nicht nur ein verschwommenes Bild der Schule zeigen, seine Thesen erklären die praktische Durchführung, die Organisation und den ziemlich genau umschriebenen Lehrplan der Töchterfortbildungsschule. Im Gegensatz zu Referent und Gesetzesentwurf hält er an dreijährigen Kursen fest. Der erste schließt sich unmittelbar an das achte Schuljahr an und ist während des ganzen Schuljahres mit der bereits bestehenden Arbeitsschule zu verbinden. Die folgenden Kurse sind halbjährig (à zwanzig Wochen zu vier Stunden).

In der Diskussion ergreift der Chef des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Dr. Kreis, das Wort. In Erwägung, daß das Volk schwerlich für einen dreijährigen Kurs zu haben sein wird, — daß es, ohne die Lehrer zu überbürden, nicht wohl möglich sei, die nötigen Lehrkräfte für drei Jahreskurse zu erhalten, — daß ferner voraussichtlich eine Bundessubvention für eine Fortbildungsschule auf der Primarschulstufe (neuntes Schuljahr!) nicht zu erhalten wäre, glaubt das Erziehungsdepartement in seinem Entwurfe von dreijährigen Kursen absehen zu müssen. Es sprechen noch Inspector Christinger, und allgemein gehalten Frl. U. Fopp von Schönholzersweilen, Verfasserin einer diesbezüglichen erschöpfenden Arbeit in der „Schweizer. Pädag. Zeitschrift“.

Die Abstimmung lehnt den dreijährigen Kurs ab, nimmt im übrigen sämtliche Thesen des Korreferenten und vorab diejenigen des ersten Referenten an und erklärt damit auch seine Zustimmung zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf.

Es folgen weitere geschäftliche Traktanden. Die Rechnung über den Stand der Synodal-Kasse zeigt ein Guthaben von Fr. 5200. —

Das Hauptreferat an der nächsten Versammlung in Weinfelden wird bilden: „Die Bekämpfung des Alkoholismus und anderer Mißstände durch die Schule“.

Der Bestand der thurgauischen Lehrer-Alters- und Hilfskasse hat Dank der Fürsorge des Staates und zahlreicher Legate eine Höhe von 453 000 Fr. erreicht. Dieselbe ermöglicht die Auszahlung einer Altersrente von 400 Fr. an aus dem Schuldienste austretenden Lehrer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben. Hierauf nach ermüdender arbeitsreicher Tagung Schluß. -z.

Anmerkung der Redaktion. Den uns gütigst zugestellten „Entwurf betr. die Töchter-Fortbildungsschule“ bringen wir ein ander Mal. Besten Dank.

Pädagogische Nachrichten.

Bern. Die Schulkommission des städtischen Gymnasiums in Bern sieht sich veranlaßt, sich gegen den Beitritt der Gymnasiasten zu Fußballclubs auszusprechen.

Ht. Gallen. Die Schulgemeinde von Kempraten hat den Gehalt ihres Lehrers, Schubiger im Lenggis, gemäß den Anträgen des Schulverwaltungsrates, mit allen gegen eine Stimme, von Fr. 1400 auf 1500 erhöht, im übrigen Rechnung und Bericht und den bisherigen Steueransatz von 40 Ct. von Fr. 100 bei einem Steuerkapital von Fr. 263,700 gutgeheißen.

— Schulwesen. An Einnahmen haben sämtliche Primar- und Real-schulgemeinden des Kantons im Jahre 1903 eingenommen 5,881,781 Fr.; ver-ausgabt dagegen 5,744,213 Fr. Der Staat gab für das Schulwesen, ausge-nommen Baukonto der kantonalen Lehranstalten, im verflossenen Jahre aus 815,219 Fr. Zwei Gemeinden haben keine Schulsteuer (glückliche Gegend!) zwei eine solche unter 10 Cts., 139 Gemeinden eine solche von 10—50 Cts., 38 eine solche von 51—70 Cts. und 28 eine solche von über 70 Cts.; Oberrindal von Fr. 1.10 und evangelisch Widnau sogar von Fr. 1.50 \equiv 1½ Prozent.

Ghurgau. Die Primarschulvorsteherschaft von Frauenfeld hat ein Regle-ment erlassen über die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien. Um durch strenge Kontrolle über die gratis gelieferten Lehrmittel und Schul-materialien die Schüler an Sparsamkeit und Ordnung zu gewöhnen, hat jeder Kontrollheft zu führen über die von ihm empfangenen Materialien. Ferner sind die vollgeschriebenen Hefte dem Lehrer zur Kontrolle vorzuweisen und muß mut-willige oder fahrlässige Beschädigung des verabreichten Materials erzeigt werden.

Solothurn. N.d.-Erlinsbach. Letzen Samstag ist alt Lehrer Bitterli 92 Jahre alt gestorben.

— Olten. Versammlung des K. Lehrervereins Samstag den 27. Aug., vormittags 9 Uhr, im Konzertsaal Olten. Bericht über die Tätigkeit der Bezirksvereine, Referent: Lehrer Saladin, Olten; Vortrag von Professor Dr. Otto von Greherz, Bern: Reformvorschläge zum Deutsch-Unterricht.

Zürich. Die Stadt Zürich verausgabte letztes Jahr für die unentgeltliche Lehrmittelabgabe an der Volksschule 104'000 Fr.; für nicht obligatorische Lehrmittel und für die Bedürfnisse des Knabenhandarbeitsunterricht 10'500 Fr. In der Stadt bestanden 39 städtische Schulhäuser und 26 Turnhallen; außerdem wurden 40 provisorische Schullokale benutzt, für welche 33,000 Fr. Mietzins entrichtet wurde. — 36 Stadtzürich. Kinder gärt en wurden von 668 Knaben und 654 Mädchen besucht. — An der städtischen Volksschule bestanden 403 Lehrstellen und wirkten 262 Lehrer und 60 Lehrerinnen an der Primarschule, 77 Sekundarlehrer, 42 Fachlehrer, 42 Knabenhandarbeitslehrer, 58 Arbeitslehrerinnen und 3 Haushaltungslehrerinnen. Die Primarschule zählte 16'965 Schüler, die Sekundarschule 2969 Schüler.

Literatur.

Die Fahrt zum Glück. Von Prof. Al. Bärtsch. Zweite Auflage. Benziger u. Comp. A. G.

In Form eines sog. Wechselbüchleins — ein kleinwenig größeres Format — bietet Prof. Bärtsch den jah. Jünglingen „Ratschläge und Lehren“ in 24 Kapiteln, sorgfältig ausgewählte Auszüge aus Schriften poetischer und prosaischer Natur. Gediegene Kernsätze, deren Lektüre stückweise den Jünglingen nicht genug emp-fohlen werden kann. Prof. Bärtsch ist ein praktischer Kopf voll idealen Sinnes und warmer, reiner Liebe zu dem Jünglinge, der für seine „Ratschläge“ nur guter Autoren beste Sätze entlehnt hat. So folgen Sprüche und Ansichten von P. Joseph Staub, Schiller, hl. Schrift, Bischof Egger, Bischof Sailer, Moltesquieu, Weihbischof Dr. Knecht, P. Weiz, Lehrer Haag, Präses Mehler, Gesellenvater Kelping, P. Brors sc. sc. Aus circa 70 Autoren sind die „Rat-schläge“ zielbewußt zusammengelesen. Dass ein großer Teil der hl. Schrift und den Kirchenvätern entlehnt ist, liegt auf der Hand, nicht minder sind aber auch wahre Goldkörner protest. Autoren herbeigezogen. Ein recht lesbares Büchlein, das auch für Zeitungen gediegenes „Ausfüllmaterial“ bietet, das den Leser, ihm in kleinen Dosen gereicht, spielernd belehrt und kräftigt.